



Das Netzwerk MyHandicap

Vortrag auf der 4. GMTTB Jahrestagung
an der HTWG Konstanz
von Joachim Schoss
2. Juni 2014

Das Netzwerk MyHandicap

Inhalt

- Kurze Intro Joachim Schoss
- Erfahrungen als Unfallopfer
- Die Stiftung MyHandicap
- Das CDI-HSG
- Inklusionsbeispiele
- Zusammenfassung

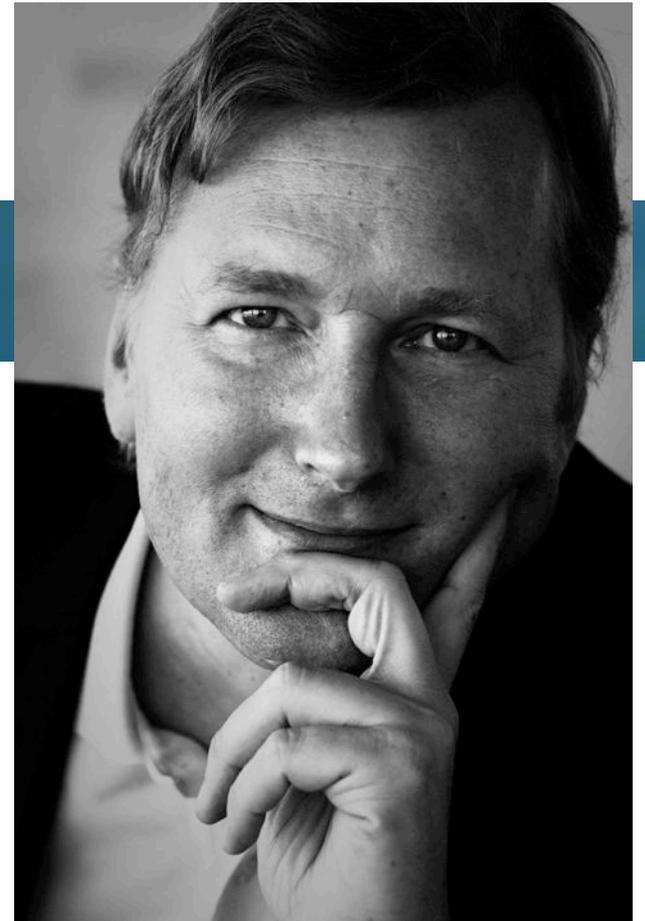
Das Netzwerk MyHandicap

Inhalt

- Kurze Intro Joachim Schoss
- Erfahrungen als Unfallopfer
- Die Stiftung MyHandicap
- Das CDI-HSG
- Inklusionsbeispiele
- Zusammenfassung

Kurze Intro Joachim Schoss

- Gründer mehrerer Institutionen, u.a. Scout24, Stiftung MyHandicap
- 2002 fast tödlich verunfallt
- Heute VR/AR von NZZ, 2 Banken u.a.
- Präsident der Stiftung MyHandicap
- „Business Angel des Jahres“ (2002 in der Schweiz)
- Einer der Top Ten „Gründer des Jahrzehnts“ (in Deutschland)



Das Netzwerk MyHandicap

Inhalt

- Kurze Intro Joachim Schoss
- **Erfahrungen als Unfallopfer**
- Die Stiftung MyHandicap
- Das CDI-HSG
- Inklusionsbeispiele
- Zusammenfassung

Erfahrungen als Unfallopfer – Ausgangssituation I

- Rechtes Bein fehlt (bis auf 12 cm)
- Rechter Arm fehlt (ab Schlüsselbein)
- Totales Nierenversagen (Dialyse alle 48 h)
- Lungenschaden
- Hirnschaden
- Auf 59 kg abgemagert

-> Prognose: Ewiger Pflegefall

Erfahrungen als Unfallopfer – Ausgangssituation II

- Grossartige Unterstützung von Familie und Freunden
- Wirtschaftlich unabhängig
- Fortsetzung der Karriere angeblich unmöglich
- Einer meiner Söhne ist am Unfalltag 17 Monate alt, in den nächsten Jahren lernen wir vieles gleichzeitig ... und er ist in Vielem schneller

Erfahrungen als Unfallopfer

Trotz allem dankbar für die zweite Chance

- „Business Plan“ für das zweite Leben
 - Stehen können
 - Von der Dialyse wegkommen
 - Laufen lernen
 - Mit links schreiben lernen
 - Behindertenführerschein erwerben
 - Betreuungsbedarf minimieren
- Stiftung gründen, um Leidensgenossen zu helfen

Erfahrungen als Unfallopfer – Intensivstation

- Menschen sterben, weil sie den Lebensmut verlieren
- Die wichtigste Voraussetzung, um mit Schicksalsschlägen positiv umzugehen:
Den Schicksalsschlag als eine Herausforderung zu begreifen, an der man weiter wachsen soll
- Meine Nahtoderfahrung:
Das einzige was am Ende zählen wird: Was haben wir aus unseren zwischenmenschlichen Beziehungen gemacht?

Erfahrungen als Unfallopfer – Krankenhaus

- Die leichteste Karriere ist die als Patient – Reintegration ???
- Ein Gesunder bekommt im Internet fast alles, ein Behinderter fast nichts
- Der Behinderte ist nicht der Kunde, sondern das „Werkstück“

Erfahrungen als Behinderter – zurück im Leben

- Be – Hinderung erweist sich als treffender Begriff
 - Im Rollstuhl
 - Als Einarmiger mit Gehstock
 - Mit nur einer (linken) Hand
 - u.v.m.
- Hilfsbedürftigkeit
- Stigmatisierung

Erfahrungen als Behinderter – Fakten

- 15 % registrierte Behinderte
 - über 65 J.: > 50 %
 - Im erwerbsfähigen Alter: 6 %
- 8 % schwer Behinderte (Behinderungsgrad über 50%)
- < 5 % der Schwerbehinderten sind erwerbstätig
- > 65 % aller Behinderten leben von Rente oder Pension
- > 90 % aller Behinderten nutzen das Internet

Das Netzwerk MyHandicap

Inhalt

- Kurze Intro Joachim Schoss
- Erfahrungen als Unfallopfer
- **Die Stiftung MyHandicap**
- Das CDI-HSG
- Inklusionsbeispiele
- Zusammenfassung

Die Stiftung *MyHandicap*

- Im Jahr 2003 war ich vermutlich der einzige Mensch auf der Welt mit gleichzeitiger „Kompetenz“ ...
 - in Schwerstbehinderung und
 - im Aufbau von Internetportalen
- Aufbau eines Portals für Menschen mit Behinderung fast zwangsläufig
- Unternehmerischer Ansatz hier nicht zielführend
- Gründung der Stiftung MyHandicap

Die Stiftung *MyHandicap* - Ziele

- DAS Portal für Menschen mit Behinderung werden: Transparenz schaffen, Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen
- Grösstmögliche gesellschaftliche Inklusion fördern
- Mut machen: Vorbilder zeigen, Botschafterorganisation
- Den Alltag erleichtern
- Menschen mit Behinderung untereinander und mit Nicht-Behinderten verbinden – Peer-to-peer-Counseling
- Länderübergreifendes Netzwerk

-> MyHandicap = Information + Inklusion

Stiftung *MyHandicap* – Eckdaten

- Stiftung in der Schweiz und gemeinnützige GmbH in Deutschland mit Büros nahe Zürich und München
- über 100 Mitarbeiter
 - 10 Festangestellte
 - 4 Freie Mitarbeiter
 - > 60 Fachexperten
 - > 30 Botschafter
- Zigtausend Seiten Content auf MyHandicap
- > 300'000 Visits pro Monat
- > 100'000 Posts im Forum

MyHandicap: Die Internetplattform für Menschen mit Behinderung und schwerer Krankheit. Finden Sie in einem offenen, unabhängigen und positiven Umfeld Motivation, Rat und Informationen für ein selbstbestimmtes Leben nach eigenen Vorstellungen und Fähigkeiten.

Willkommen

auf der Internetplattform
der gemeinnützigen
Stiftung MyHandicap



Wir

engagieren uns für
Menschen mit Behinderung

MyHandicap
Konto-Nr.: 5656563
BLZ: 700 205 00
Bank für Sozialwirtschaft
AG, München

Jetzt spenden

Unser Newsletter

Abonnieren Sie hier den
MyHandicap-Newsletter!

Frage zum Thema Behinderung und Erkrankung stellen



Tippen Sie hier Ihre Frage ein...

Frage stellen

Zuletzt gestellte Fragen:

Wo gibt es Hilfe beim Umzug?

Antworten 1

Erstellt am 22.10.2013 08:10

Führerschein

Antworten 1

Erstellt am 21.10.2013 17:21

Erfahrung mit der tiergestützten Intervention mit Menschen mit einer geistige

Antworten 1

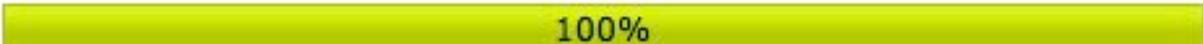
Erstellt am 21.10.2013 16:07

Der MyHandicap-Marktplatz

Die MyHandicap App



schifahren mit peroneuslähmung

Topic gelöst / abgeschlossen zu:  100%

Forum » MyHandicap deutschsprachige Foren » **Sport & Freizeit**

 Profil

hsswien

Sprachen: Deutsch

Themenersteller

Dabei seit: 09.09.2013

Beiträge: 1



Hatte einen Schiunfall und seit diesem eine Peroneus Lähmung am rechten Fuss. Der Muskel zum heben der Schaufel ist kaum ausgebildet.

Bin 10 Jahre mit dem snowboard gefahren kein Problem.

Nun möchte ich meinen beiden Kindern das Schifahren beibringen und wollte fragen ob jemand Erfahrung mit dem schifahren bei einer Peroneuslähmung hat und ob man speziell schischeuhe benötigt.

Danke

Hubertus

Verfasst am: 09. 09. 13 [14:24]

Haftungsausschluss - Disclaimer

Die Website für Menschen mit Behinderung und schwerer Krankheit / Community for disabled people



Um zu bewerten, bitte einloggen.

2 User fanden diese Antwort hilfreich.

Hallo Hubertus

Kein Problem, Schifahren mit Peroneuslähmung sollte gut möglich sein, eigentlich einfacher als Snowboard fahren. Im Vergleich zum Snowboarden mit soft boots sind Schischuhe viel fester und bieten dadurch externen Halt. Punkto Schischuhe würde ich auf gute Passform achten und dass sie bei etwas Rücklage hinten guten Halt geben, also im Wadenbereich hoch genug sind.

Dies ist die einzig zu erwartende Schwierigkeit, bei Rücklage kommt es zu einer geringeren Reaktionsfähigkeit und es fehlt an Kraft zu korrigieren, dies ist allerdings beim Snowboarden eher noch problematischer.

Tipps aus meiner Sicht: guter Mittelstand, Oberkörper und Arme nach vorne orientiert, und guter Kontaktdruck mit dem Grosszehenballen auf den Schi.

Aus meiner Sicht steht einem gelungen Skistart diesen Winter nichts im Wege. Ich wünsche schönen Schnee und Spass mit den Kindern in den Bergen

Dr. med. Christian Larsen

Verfasst am: 02. 10. 13 [08:32]

Haftungsausschluss - Disclaimer

Die Website für Menschen mit Behinderung und schwerer Krankheit / Community for disabled people

Sie befinden sich hier: [Informationen](#) » [Reisen & Mobilität](#) » [Mobilität](#) » [Umweltzonen](#)

Barrierefrei reisen

Drucken

Empfehlen

Gefällt mir 30

Twittern 1

+1 1

+

Mobilität

PKW

Motorrad

Fahr- und Dreiräder

Fahrerlaubnis

Umweltzonen

Behinderte Menschen haben Sonderrechte in Umweltzonen

Um die Feinstaubbelastung der Luft zu verringern, gibt es seit dem 1. Januar 2008 in vielen deutschen Städten so genannte Umweltzonen. Dort dürfen nur Fahrzeuge einfahren, deren Schadstoffausstoß bestimmte Grenzwerte nicht überschreitet. Für behinderte Menschen gelten jedoch Ausnahmen.



Ein Schild zu Beginn der Umweltzone zeigt an, welche Feinstaubplakette nötig ist. Wer sie nicht hat, braucht eine Sondergenehmigung oder muss mit dem Auto draußen bleiben. (GTÜ/pixelio.de)

Schadstoffe in Autoabgasen belasten die **Umwelt** und schaden der

Gesundheit. Vor allem die von Dieselfahrzeugen abgegebenen Rußpartikel und Stickoxide erhöhen das Risiko von Atemwegserkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen oder Lungenkrebs. Besonders betroffen sind Menschen, die in den Innenstädten großer Metropolen leben. Dort ist der Verkehr besonders dicht, die **Schadstoffbelastung** entsprechend hoch.

Um diese Menschen zu schützen, regelt das Bundes-Immissionsschutzgesetz, dass Autos bestimmte Gebiete nur noch passieren dürfen, wenn sich der Abgasausstoß in Grenzen

Informationen suchen

Google™ Benutzerdefinierte Suche

Suche

Loginname:

Passwort:

Einloggen

Eingelogggt bleiben.

[Passwort vergessen?](#)

[Registrieren](#)

Wird oft gelesen

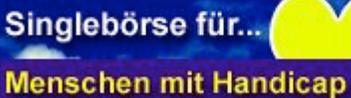
Schwerbehindertenausweis

Fahrerlaubnis

Richtig parken

Autofahrerlaubnis

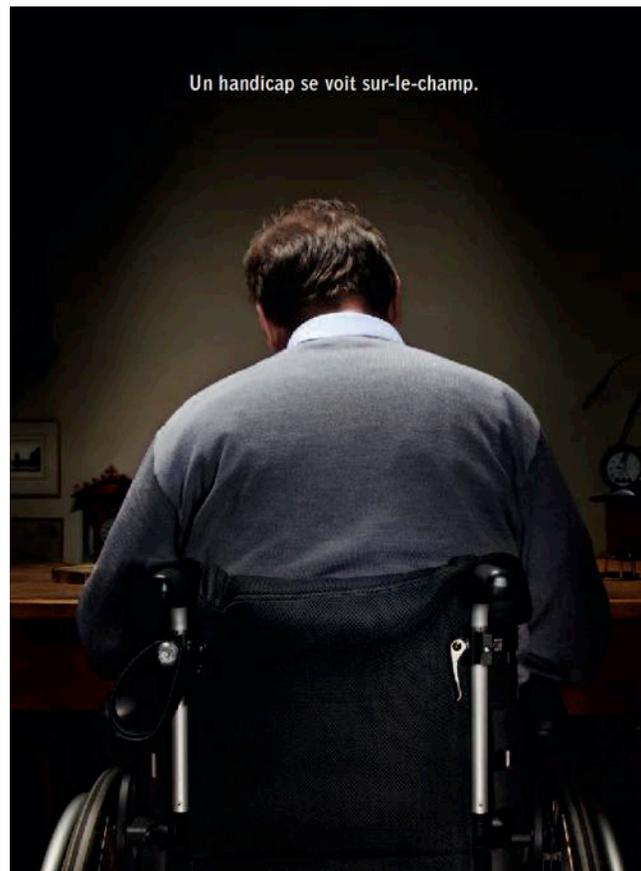



Stiftung *MyHandicap* – Inklusion

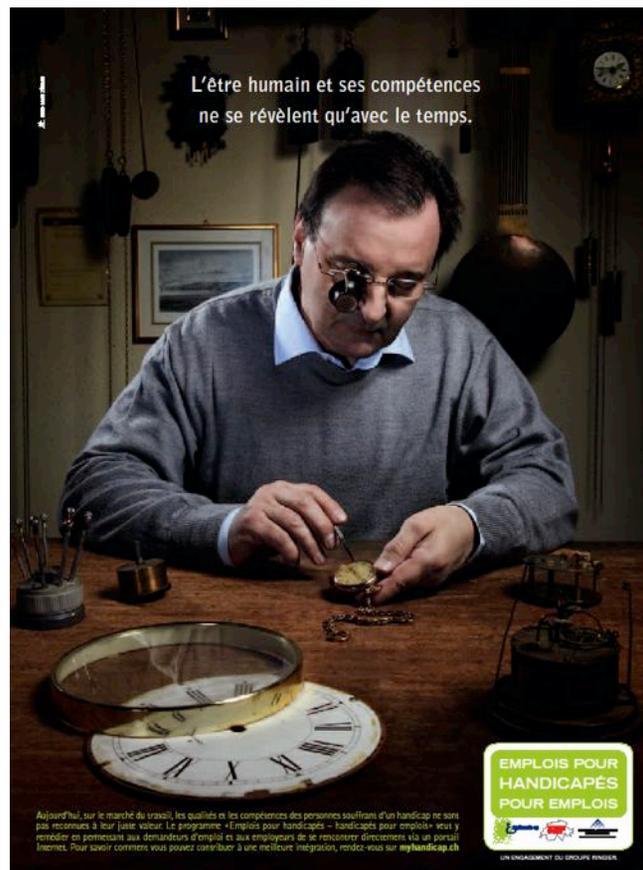
- Fast jeder Betroffene wünscht sich die grösstmögliche gesellschaftliche Inklusion (Schule, Sport, Beruf)
- Berufliche Inklusion hilft den Betroffenen
- Berufliche Inklusion hilft den Sozialsystemen
- Berufliche Inklusion kann auch dem Arbeitgeber helfen

„Jobs für Behinderte – Behinderte für Jobs“



Eine Behinderung sehen wir auf den ersten Blick.

„Jobs für Behinderte – Behinderte für Jobs“



Den Menschen und seine Talente erst auf den zweiten.

Das Netzwerk MyHandicap

Inhalt

- Kurze Intro Joachim Schoss
- Erfahrungen als Unfallopfer
- Die Stiftung MyHandicap
- **Das CDI-HSG**
- Inklusionsbeispiele
- Zusammenfassung

Inklusionsforschung – CDI-HSG

- Einrichtung einer Stiftungsprofessur für Integrationsmanagement an der Universität St.Gallen
 - Nachwuchsprofessur BWL inklusive zweier Doktorandenstellen
- Einrichtung einer Stiftungsprofessur für empirische Integrationsforschung an der Universität St.Gallen
 - Nachwuchsprofessur VWL inklusive zweier Doktorandenstellen
- Plus: Professur für Praxistransfer
- Plus: Visiting Professors

Ziele des CDI-HSG

- Wissenschaftliche Untersuchung des Status Quo zur Entwicklung geeigneter wirtschaftspolitischer Empfehlungen
 - Datenerhebung, Dateninterpretation, Probleme, Politiken, Entwicklungspotenziale, Maßnahmenkataloge
- Inklusion und Diversity als Gegenstand der betrieblichen Personal- und Führungsforschung sowie als volkswirtschaftlich bedeutsames Phänomen
- Identifikation von „best practices“
- Wissenstransfer von Wissenschaft und Praxis: Know-How und Know-What

Eröffnungsfeier des CDI-HSG



Das Netzwerk MyHandicap

Inhalt

- Kurze Intro Joachim Schoss
- Erfahrungen als Unfallopfer
- Die Stiftung MyHandicap
- Das CDI-HSG
- **Inklusionsbeispiele**
- Zusammenfassung

ComToAct Award des CDI-HSG

- Sieger Grossunternehmen: Audi AG, Ingolstadt
- Sieger Kleinunternehmen: Asperger Informatik, Zürich
- Sonderpreis: Institut für Sozialdienste Vorarlberg



Die Preisträger des ComToAct-Preises mit Stephan Böhm (links) und Joachim Schoss (rechts) 

Inklusionspreis 2013 für Besonderes Engagement

- RO/SE Blechverarbeitung aus Bad Birnbach
- 19 von 32 Mitarbeitern mit Behinderung
- Bei Rekrutierung bevorzugt
- Beförderung hängt allein an Leistung und Fähigkeiten

-> Alle Teamleiter sind behindert (!!!)



Inklusionsbeispiel Call Yachol

- Call Center in Israel mit über 200 Mitarbeitern
 - Prozentsatz der Mitarbeiter mit Behinderung: 88 %
 - Über 80 % der Mitarbeiter waren zuvor arbeitslos
 - Teilnahme am regulären Wettbewerb am Call Center Markt
 - Höhere Qualifikation
 - Niedrigere Fluktuation
- > Wettbewerbsvorteil gegenüber Konkurrenten

Inklusionsbeispiel Call Yachol



Weitere Inklusionsvorbilder

- **W. Mitchell:**

„It's not what happens to you, it's what you do about it“



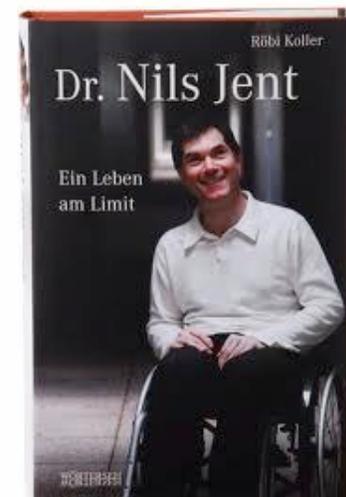
- **Reiner Küschall:**

„Mission Impossible“



- **Nils Jent:**

„Ein Leben am Limit“



Das Netzwerk MyHandicap

Inhalt

- Kurze Intro Joachim Schoss
- Erfahrungen als Unfallopfer
- Die Stiftung MyHandicap
- Das CDI-HSG
- Inklusionsbeispiele
- Zusammenfassung

Zusammenfassung

- Behinderung betrifft über 10 % der Bevölkerung direkt, wird im Alter mehr als jeden 2. betreffen und betrifft 100 % der Bevölkerung indirekt
- Viele Bedürfnisse und Chancen sind bekannt
- Kombination Selbsthilfe / Coaching scheint am effektivsten
- Inklusion ist ein Gewinn für Arbeitgeber, Betroffene und die Gesellschaft als Ganzes
- Es bleibt noch viel zu tun
- Jeder kann einen Beitrag leisten

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT



Schoss@MyHandicap.com

Präsident der Stiftung MyHandicap, Wil/Zürich & Ismaning/München

www.myhandicap.de/.ch/.com